

**„Ich möchte kein Corona mehr. Ich will wieder mit meinen  
Freundinnen zusammen sein!“**

## **Soziale Isolierung von Kindern – ein Blick auf kindliches Erleben**

### **Liebe Eltern und liebe Angehörige!**

Die Tage vergehen und langsam finden sich Routinen in unserer „neuen Realität“. Jedem von uns wird derzeit viel abverlangt: Viel Improvisationsfähigkeit, ein hohes Maß an Toleranz und Hingabe zur Ungewissheit, die die Zukunftsplanung geradezu unmöglich und ein, von einem Tag zum nächsten, weiterplanen erforderlich macht, mit der einzigen Gewissheit, dass am nächsten Tag alles anders sein kann. Ungewöhnliche Situationen bedürfen kreativer Lösungen und Menschen verfügen über ein im Laufe der Geschichte bezeichnendes Ausmaß an Adaptionfähigkeit. So haben es viele Menschen schon geschafft, mit viel Engagement und positiven Blick sich in unseren „neuen Umgebungen“ zu Recht zu finden.

Medienberichte drehen sich derzeit, wie nie erinnert zuvor, um ein einziges Thema: Covid-19, und alles was damit in Zusammenhang steht. Arbeitsrechtliche Situationen, Politik, Wirtschaft, Feminismus, Bürgerrechte, Verfassung, etc. – diese Themen stehen im Mittelpunkt! Doch was seit Wochen fehlt, ist der aus dem **Fokus geratene Blick auf KINDER**.

In diesem Beitrag stehen daher Kinder im Mittelpunkt. Wie erleben Kinder derzeit ihre gelebte Realität? Welche Auswirkungen hat COVID-19 inklusive Beschränkungen auf Kinder? Was empfinden Kinder in dieser geradezu surreal anmutenden neuen Realität? Welche Erfahrungen und Ergebnisse können wir aus dieser Zeit in Bezug auf Bildungssysteme und Freizeitgestaltung ziehen?

### **1. Ein Versuch, die aktuelle Situation aus den Augen eines Kindes bzw. von Kindern zu betrachten**

Und plötzlich war alles anders. Von einem Tag auf den anderen durfte ich nicht mehr meinen Kindergarten oder meine Schule besuchen. Ich durfte meine Freundinnen und Freunde nicht mehr treffen. Ich war die meiste Zeit nur noch Zuhause und spürte eine gewisse Anspannung, die ich nicht begriff. Ständig waren meine Eltern am Handy oder vor dem Radio, um Nachrichten zu hören. Sie sagten mir, dass gerade eine Krankheit im Umlauf sei und deswegen gingen wir nicht mehr in den Kindergarten oder in die Schule. Wir treffen auch niemanden mehr! Sie zeigten mir ein Video für Kinder über Corona. Ständig sollte ich mir die Hände waschen. Wenn wir noch einkaufen oder manchmal spazieren gingen, hörte ich ständig, ich solle Abstand zu anderen halten. Abstand halten, das ist der meist gehörte Satz, wenn wir draußen sind. Nicht nur von meinen Eltern, auch von anderen Erwachsenen. Angreifen darf ich auch nichts mehr. Alle um mich herum scheinen nervös. Draußen sein macht keinen Spaß, obwohl ich so gerne auf den Spielplatz gehen möchte. Aber das darf ich auch nicht. Meine Tage sind nun ganz anders. Ich muss jetzt zu Hause lernen und Mama oder Papa helfen mir dabei! Sie ärgern sich immer wieder, wenn das Internet zu langsam ist und sie Lernunterlagen nicht downloaden können oder verschicken können. Mit Mama oder Papa zu lernen ist echt langweilig und oft haben sie keine Geduld. Daneben telefoniert Mama oder Papa mit der Arbeit, macht Videokonferenzen, ärgert sich, weil der Chef oder die Chefin stresst.

Nun laufen die meisten Menschen auch noch mit Masken herum. Ich auch, wenn wir einkaufen gehen oder mit der Straßenbahn fahren. Ich verstehe das alles nicht, aber ich mache mit. Es ist schön, so viel Zeit mit meiner Mama und meinem Papa zu verbringen, aber auch langweilig. Mama

und Papa sind nicht wirklich gechillt und stressen mich total. Ich vermisse meine Freunde und Freundinnen so sehr. Ich möchte meine Freunde und Freundinnen treffen, quatschen, Zeit mit ihnen verbringen. Ich möchte echt wieder raus und auf den Spielplatz gehen. **Ach, ich möchte meine Freundinnen und Freunde wirklich sehen, mit ihnen spielen, quatschen! Jetzt gleich, sofort!** Stattdessen darf ich jetzt öfters mit ihnen Video telefonieren. Auch mit Oma und Opa. Das ist aber echt langweilig, am Handy kann ich nicht mit ihnen spielen und ich lasse es bald wieder sein.

## 2. Der Mensch als soziales Wesen

Menschen sind von Anbeginn her soziale Wesen. Ohne gegenseitige Unterstützung und Austausch unserer Fähig- und Fertigkeiten wäre die Menschheit bereits ausgestorben. Doch nicht nur in Bezug auf Hilfe- und Unterstützungsleistungen sind Bindung und Beziehung enorm wichtig. Studien zeigen ganz deutlich, dass Säuglinge ohne emotionale Nähe und Wärme jämmerlich verkümmern würden, auch wenn ihnen grundlegende Nahrung und Kleidung geboten wird. **Bindung und Beziehung sind ebenso überlebensnotwendig wie Nahrung!**

## 3. Entwicklungspsychologischer Abriss – Kinder brauchen Kinder

Zum Lebensanfang stellen die Eltern die wichtigsten Bezugspersonen eines Menschen dar. Diese bleiben sie auch eine sehr lange Zeit, doch mit zunehmendem Alter kommen Freuden und Freundinnen immer mehr an Bedeutung gewinnende Rollen zu. Mit ca. drei Jahren verändert sich das Spielverhalten und Kinder beginnen verstärkt, nicht nur nebeneinander sondern aktiv miteinander zu spielen. Ab diesem Zeitpunkt sind soziale Kontakte zu gleichaltrigen Kindern für die Entwicklung eines Kindes unabdingbar. Das Spiel ist für Kinder die wichtigste Form der Förderung der sozialen wie kognitiven Fertigkeiten! Durch die Interaktionen von Kindergartenkindern untereinander bilden sich die ersten Freundschaften, welche als wichtiger Kontext für die soziale und emotionale Entwicklung dienen. Der Umgang unter Kindern ist einzigartig. Ein Kindergartenkind bietet seinen Freundinnen und Freunden weit mehr Verstärkung – in Form von Begrüßungen, Lob und Zustimmung – und umgekehrt (Berk 2011).

**Der Peer-Kontext übt einen wichtigen Einfluss auf das Erlernen aus: Kinder lernen von- und miteinander!** Dies darf keinesfalls übersehen oder unterschätzt werden, zumal sich Kinder in einem ganz anderen Entwicklungsabschnitt befinden als Erwachsene.

## 4. Soziale Interaktionen und Bildungssysteme

Bildungseinrichtungen wie Kindergärten und Schulen bieten den Kontext für die geradezu überlebensnotwendigen sozialen Interaktionen zu Gleichaltrigen. Es sollten Orte des voneinander und miteinander Lernens sein, in denen Pädagog\*innen auf Augenhöhe die Kinder auf ihren Wegen des Wissenserwerbs begleiten und sie dabei unterstützen, es selbst herauszufinden.

In der **Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration** erhalten wir derzeit von einigen Eltern die Rückmeldungen, dass ihrem Kind bzw. ihren Kindern die Institutionen Kindergarten und Schule selbst, häufig nicht fehlen, sehr wohl allerdings ihre sozialen Kontakte, ihre Freundinnen und Freunde!

Das bestätigt einerseits bekannte entwicklungspsychologische Erkenntnisse in ihrer Wichtigkeit sozialer Kontakte. Nicht übersehen werden darf, dass diese nicht nur dem **emotionalen Wohlbefinden dienen (was alleine für sich gesprochen schon genug sein sollte), sondern auch den Grundstein des Wissenserwerbs legen, dem in einer leistungsorientierten Gesellschaft** häufig mehr Bedeutung zugemessen wird. Andererseits kann man sich in diesem Zusammenhang Fragen stellen, weshalb die Institutionen selbst den Kindern so wenig abgehen?

In einer kritischen Gesellschaft ist es wichtig, immer wieder gewisse Umstände zu hinterfragen und genau hinzusehen, wo Verbesserungen und Überarbeitung überholter Strukturen notwendig sind.

## 5. Öffnung von Bildungseinrichtungen ab 4. Mai 2020 & Ausblick

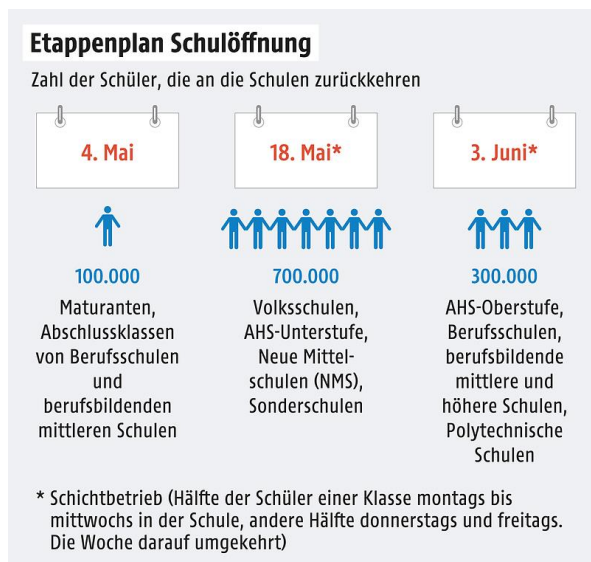
Derzeit sind laut geltenden (gelockerten) Ausgangsbeschränkungen soziale Kontakte die nicht im Kontext einer Berufstätigkeit zu sehen sind, und damit soziale Kontakte von Kindern untereinander, untersagt. Ebenso wie Erwachsene sind Kinder derzeit sehr gefordert und auch mit einer unsicheren Zukunft konfrontiert.

In der [Pressekonferenz vom 24. April 2020](#) gibt Bildungsminister Heinz Faßmann die stufenweise stattfindende Öffnung der Schulen bekannt: Geplant ist dabei ein Schichtbetrieb, wobei die Hälfte der Schüler\*innen einer Klasse von Montag bis Mittwoch die Schule besucht und die andere Hälfte der Klasse von Donnerstag bis Freitag. Die Woche darauf umgekehrt.

Ab 4. Mai 2020 – Start der Maturant\*innen, Schüler\*innen der Abschlussklassen berufsbildender mittlerer Schulen und Lehrlinge im letzten Berufsschuljahr.

**Ab 18. Mai – Start der Schüler\*innen der Volksschulen, AHS-Unterstufe, Neuen Mittelschule (NMS) und der Sonderschule.**

Ab 3. Juni 2020 – Start der Schüler\*innen der AHS-Oberstufe, Berufsschulen, berufsbildende mittlere und höhere Schulen, Polytechnischen Schulen.



© Grafik: APA/ORF.at; Quelle: Bildungsministerium

Die Situation für die vorschulische Bildung, welche nicht wirklich den Kompetenzbereich von Bildungsminister Heinz Faßmann läge, wurde in der Pressekonferenz von ihm nur kurz angerissen, mit dem Ersuchen an die Betreiber\*innen, alle Kinder wo es nötig sei, aufzunehmen. Allerdings hat das Bundesland Wien einen eigenen [Stufenplan für die behutsame Öffnung der Kindergärten](#) ab 4. Mai 2020 erstellt:

Wir sind erleichtert, dass in den vergangenen Tagen das Thema Bildung endlich auch Einzug in die Berichterstattung gefunden hat. Wenngleich politische Entscheidungen darauf beruhen, die Kapazitäten unseres Gesundheitssystems nicht zu überfordern, dürfen die **weitreichenden Folgen der sozialen Isolierung auf die soziale, emotionale und in weiterer Folge auch kognitive Entwicklung von Kindern nicht ungesehen und unbesprochen bleiben.**

Kinder befinden sich in weitaus entwicklungssensibleren Phasen als Erwachsene und trotz Notwendigkeit gewisser Maßnahmen dürfen Auswirkungen dieser massiven Kinderrechtsverletzungen nicht übersehen und nicht unbesprochen bleiben. Eine Auseinandersetzung im öffentlichen Raum über den Umgang mit Kindern und das Gewährleisten von Kinderrechten ist insofern umso notwendiger, als diese bisher wenig stattgefunden hat.

**Kinder sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft.  
Ihre Rechte, ihre Entwicklung und ihre Bedürfnisse müssen  
gleichermaßen im Mittelpunkt stehen!**

**Verwendete Literatur:**

Berk, Laura E. (2011): Entwicklungspsychologie. Die Entwicklung des Menschen von Geburt bis Lebensende im Überblick. Pearson Studium.

**Links:**

COVID-19: Hygienemaßnahmen in elementarpädagogischen Einrichtungen und Schule

- [Allgemeine Infos](#)
- [Hygienehandbuch zu COVID-19 für elementarpädagogische Einrichtungen und Schulen](#)

Verfasserin: Johanna Dorfner

**Wie geht es Ihrem Kind bzw. Ihren Kindern derzeit? Was beschäftigt Ihren Sohn oder Ihre Tochter, aber auch Sie selbst?**

Teilen Sie uns gerne Ihre persönlichen Erfahrungen mit ...

**... die **Beratungsstelle für (Vor-) Schulische Integration** ist weiterhin für Sie telefonisch und schriftlich erreichbar!**

**Sie erreichen uns:**

Montag bis Donnerstag: 9.00 – 15.00 Uhr

Freitag: 09.00 – 13.00 Uhr

Telefon: 01/789 26 42-12

E-Mail: [lernen@integrationwien.at](mailto:lernen@integrationwien.at)

Viele News finden Sie derzeit auf [Facebook](#) sowie auf unserer [Website](#)!

Viele Grüße,  
Ihr Team **VorSchulische Beratung**

27. April 2020